

„CREATIVE EUROPE 2014 – 2020“

Das neue EU-Kultur-Förderprogramm: Kurzüberblick über die Förderschienen – Informationsveranstaltung am 15.9.

CREATIVE EUROPE ist das neue Förderprogramm der Europäischen Union für den Kultursektor sowie die Kreativ- und Filmbranche. Insgesamt beträgt das Budget rund 1,46 Mrd. Euro für sieben Jahre (2014 – 2020). Davon entfallen 455 Mio. Euro auf das Unterprogramm Kultur. Dessen Prioritäten sind die Stärkung der Kapazitäten des Kultur- und Kreativbereichs sowie die länderübergreifende Verbreitung und Mobilität.

Kooperationsprojekte. Kernstück des Unterprogramms Kultur ist die Förderung für Europäische Kooperationsprojekte. Dabei schließen sich Organisationen aus verschiedenen Teilnehmerländern zu einer Projektpartnerschaft zusammen und realisieren ein gemeinsames Vorhaben.

Kleine Kooperationsprojekte erfordern mindestens drei Kulturveranstalter (*1 Projektleiter und min. 2 Mitorganisatoren*) aus drei verschiedenen Ländern. Es kann ein Zuschuss von maximal 200.000 Euro beantragt werden, der bis zu 60 Prozent der förderbaren Kosten deckt. Neu ist, dass es keine Untergrenze für die Projektkosten gibt. Dadurch können sich nun auch kleinere Kulturveranstalter beteiligen.

Große Kooperationsprojekte setzen mindestens sechs Projektpartner aus sechs verschiedenen Ländern voraus. Der Zuschuss beträgt maximal 2 Mio. Euro und darf höchstens 50 Prozent der förderbaren Kosten abdecken. Angesprochen werden hier vor allem Projektträger, die über eine solide finanzielle Basis und mehrjährige EU-Projekterfahrung verfügen.

Die Antragstellung für (*große und kleine*) Kooperationsprojekte ist einmal pro Jahr möglich. Die nächste Einreichfrist endet am 1. Oktober 2014.

Literarische Übersetzungen. Mit der finanziellen Unterstützung von Literaturübersetzungsprojekten sollen die sprachliche Vielfalt und die länderübergreifende Verbreitung literarischer Werke von hoher Qualität gefördert werden. Um den Zugang zu diesen Werken zu verbessern und neue

Publikumsschichten zu erschließen, werden auch Werbemaßnahmen gefördert. Die nächste Einreichfrist endet am 4. Februar 2015.

Darüber hinaus enthält das Unterprogramm Kultur Fördermaßnahmen für Europäische Netzwerke mit mindestens 15 Mitgliedsorganisationen in mindestens zehn Ländern sowie – neu – für europaweit ausgerichtete *Plattformen*, die junge Talente präsentieren.

Allgemeine Voraussetzungen. Die Förderschienen des Unterprogramms Kultur stehen allen Projektwerbern offen, die bei Ablauf der Einreichungsfrist seit mindestens zwei Jahren als juristische Person (*z.B. Verein*) bestehen. Einzelpersonen werden nicht gefördert. Als eine wichtige Neuerung sind nun nicht mehr nur gemeinnützige Kulturorganisationen, sondern auch Unternehmen aus der Kreativwirtschaft förderberechtigt. Die Projektförderungen verstehen sich stets als Ko-Finanzierungen, die Ausfinanzierung des Projekts muss in einem Finanzierungsplan ersichtlich sein.

■ Anna Woellik

Creative Europe Desk. Die Beratungsstelle Creative Europe Desk – Culture im Bundeskanzleramt bietet ausführliche Informationen zu dem Programm sowie Hilfe bei der Antragstellung. Kontakt: Mag. Elisabeth Pacher, Bundeskanzleramt, Abteilung VI/6 – EU-Kulturpolitik, Concordiaplatz 2, 1010 Wien, Tel.: +43/1/53115-207692; E-Mail: elisabeth.pacher@bka.gv.at; www.creativeeurope.at sowie www.ccp-austria.at

Infoveranstaltung. Am **15. September 2014** veranstaltet das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6 – Unterabteilung Kunst und Kultur gemeinsam mit dem *Creative Europe Desk* von 10 – 13 Uhr einen Informations-Vormittag im Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße, 9020 Klagenfurt. Dabei werden im Rahmen einer Präsentation detaillierte und praxisnahe Informationen zur Programmstruktur, den Fördermöglichkeiten und den Förderbedingungen erteilt. *Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Wenn bereits ein ausgearbeitetes Projektkonzept vorliegt, kann auch an einem Antragsworkshop am Nachmittag teilgenommen werden.* Information und Anmeldung unter 050/536-16217 oder 050/536-16225.

museum.mit.system

Slow! Erster Weltkrieg Dada

Mit dem Museum am Bach wurde Ende Juli, 100 Jahre nach der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien und dem Beginn des Ersten Weltkrieges, das erste Museum für Systemkunde in Ruden eröffnet, das gesellschaftliche Utopien, Wünsche und Modelle sammelt. Rund um dieses Thema betreibt Gründer Alex Samy künstlerische Forschung und bietet der Öffentlichkeit ein Ausstellungsprogramm an, das sich auf die künstlerische Auseinandersetzung mit Gesellschaftssystemen fokussiert. Das Museum versteht sich als forschende Institution, die mit einem kleinen Team sowie Kontakten zur lokalen Kunstszene operiert. Die Eröffnungsausstellung, die **bis 4. Oktober** zu sehen ist, trägt den Titel *Slow! Erster Weltkrieg Dada*. Sie bezieht sich auf das Dilemma, dass die alten Monarchien bereits am Zerfallen waren noch bevor die Gesellschaft eine Alternative hatte. Dada hat sich aus der neutralen Schweiz heraus als einzige Kunstbewegung jener Zeit gegen den Krieg gestellt. Für die Ausstellung wurden inzwischen 17 Künstler eingeladen, dazu Arbeiten zu präsentieren. Zu sehen sind auch Dauerleihgaben des *Komitees Lippitzbach*, darunter Feldpost und Fotos aus dem Ersten Weltkrieg.

Künstler, Szenograf und Kurator Alex Samy startet damit ein experimentelles und partizipatives Museumsprojekt, das ein Ort der Begegnung und des künstlerischen Austauschs werden soll. *Der thematische Fokus des neuen Museums liegt auf der Evolution von gesellschaftlichen Systemen. Die Vision ist, dass immer mehr Museen, die bislang zu sehr an ihrem Identität stiftenden ‚Wir und die Anderen‘ laboriert haben, zu einem multiperspektivischen-ganzheitlichen Denken wechseln. Ein solcherart systemisches Bewusstsein herzustellen ist die Mission meines Museums*, sagt der Leiter über sein vor allem aus privaten Mitteln zustande gekommenes Projekt.

■ W.W.

Einer der 17 eingeladenen Künstler für die *Museum am Bach*-Eröffnungsausstellung: Detlef Föffler, Plus 2014.

